

Erscheint
jeden Samstag.
Preis
pro Quatrial 80 Pf.
durch die Post frei ins
Haus geliefert
95 Pf.

Glück auf!

Unterhalt
die Spalte 10 Pf.
Für auswärtige
Anzeigen wird Post
vorschuss erhoben.
Einzelne Nummern
10 Pf.

Aufriger für Weichernich und Umgegend.

Redaktion, Druck und Verlag von P. J. Kerp in Weichernich. Expedition: Bahnhofstr. 29.

No. 38.

Samstag den 20. September 1884.

6. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Statutarische Bestimmungen betreffend

die Ausdehnung der Krankenversicherungs-
Pflicht der Arbeiter in denjenigen Gemeinden
des Kreises Schleiden, für welche Ortskranken-
kassen zur Ausführung kommen.

§ 1. Die Anwendung der Vorschriften des § 1 des
Gesetzes betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter
vom 15. Juni 1883 wird hiermit für den Aussang der
jenigen Gemeinden des Kreises Schleiden, für welche
gemeine Ortskrankenkassen gegründet werden, näm-
lich: Gemünd, Goll, Kronrath, Heister, Minnen,
Söding, Söderich, Untergolbach, Kelberich, Wahlen,
Wallenthal, Schleiden, Bröl, Bronsfeld, Herperscheid,
Überhau, Schöndorf, Dreisborn, Hellenthal, Berg,
Eids, Flörsdorf, Glehn, Hotel, Breitenburg, Hars-
heim, Holzheim, Lorbach, Weichernich, Roggendorf,
Stremm, Baßem, Cöllnich, Weier und Bingheim
erstreckt:

a) auf Personen, welche in anderen als den im § 1
des Gesetzes bezeichneten Transport-Gewerben
beschäftigt werden;

b) auf Personen, welche von Gewerbetreibenden
außerhalb ihrer Betriebsstätten beschäftigt werden.

§ 2. Die An- und Übereilung der hiermit der Ver-
sicherungspflicht unterstellten Personen nach Maßgabe
der §§ 49 und 50 des Gesetzes liegt den Arbeitgebern ob.

§ 3. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die nach gesetz-
licher oder statutarischer Vorschrift für die der Ver-
sicherungspflicht unterstellten Personen zu entrichtenden
Kassenbeiträge nach §§ 51 und 52 des Gesetzes vorher-
haltig der Verzeichnung nach § 58 des Gesetzes einzuzu-
stellen.

§ 4. Die Arbeitgeber haben ein Drittel der Beiträge,
welche auf die von ihnen beschäftigten versicherung-
spflichtigen Personen entfallen, aus eigenen Mitteln zu
leisten.

Schleiden, den 18. Juli 1884.

Die Preiskundshaft.

Geschenk und genehmigt.

Köln, den 3. September 1884.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern,

u. d. Kloß.

Vorliegende statutarische Bestimmungen werden hier-
mit in Gewährheit des § 2 des Reichsgesetzes vom 15.
Juni 1883, betreffend die Krankenversicherung der Ar-
beiter veröffentlicht.

Schleiden, den 9. September 1884.

Der Königliche Landrat,

Frhr. v. Harff.

Ein Vampyr.

Kriminal-Roman von L. Hagenbroich.

(Fortsetzung.)

Auf welche Art wollten Sie das erreichen?"

"Das ist mein Geheimnis eben. Vergessen Sie nur dies nicht: obwohl ich ein alter, schwacher und vermögensloser Mann bin, so verfüge ich doch über zwei bedeutende Mittel, das eine ist meine Unschärbarkeit und Schwäche, die es verhindert, daß ich irgendemandem Mithrauen und Aengstlichkeit einflöhe, und das zweite besteht in Dokumenten, welche mir bekannt sind und für gewiss Lente den Werth von Millionen haben."

Der Kommissar hörte aufmerksam zu, wandte sich plötzlich um und durchsuchte unentzlossen und in launigen Schritten das Gemach. Freix sah ihm gleichmäthig zu und nach einigen Augenblicken fragte er ruhig:

"Ich erwarte Ihre Entscheidung, Herr Kom-
missar, bin ich Ihr Gefangener oder kann ich
gehen?"

"Sie können heimgehen," antwortete der Be-
amte, indem er dicht vor Freix stehen blieb.
"Vergessen Sie jedoch nicht, daß wir Sie nicht
aus dem Auge lassen werden."

Dagegen habe ich nichts einzubringen, und
bitte ich Sie, Ihre Beamten zu instruieren, daß sie
dabei nicht allzuviel Eifer entfalten. Jede auf-
fällige Polizei-Ueberwachung könnte meine Schritte
zur Entlarvung des Verbrechers zu Schanden
machen."

Politisch.

Die laufenden politischen Fragen treten in dieser Woche weit vor dem großen Ereignis der am 15. und 16. September in Schloß Elisenhofe stattgefundenen Kaiserzusammenkunft zurück, von der bei allen Urtümern die Erwartung gilt, daß von ihr die abendländische Fortschreibung des französischen Kaiserreichs aus allen Weltteilen und die Lösung prekärer sozialer Fragen zu erwarten ist. Es ist zur Zeit kein Werkzeug in der Lage, über die Spezialitäten des Zwecks der Kaiserbegegnung zu berichten, aber den leitenden Kreisen naher stehende Berliner und Wiener Zeitungen halten es für wahrscheinlich, daß nach dem Zusammentreffen der drei Kaiser eine Art Manifest an die beteiligten Völker erlassen werden wird. Dasselbe dürfte vollständig den gehegten frohen Hoffnungen entsprechen und für Europa eine neue Ära des Friedens und Fortschrittes einleiten.

Nachdem der Kronprinz des deutschen Reichs nebst Prinz Heinrich Bayern, wo sie soviele Beweise der Gültigkeit und Rechtstreit erhalten, am Sonntage verlassen und sich am Rhein nach Schloß Benrath bei Düsseldorf begeben hatten, hat der Kronprinz am Montag die Vertretung seines kaiserlichen Vaters bei den großen Manövern des 7. und 8. Armee-Korps und den zu Ehren des Kaisers veranstalteten Feierlichkeiten der Rheinprovinz übernommen. An zürnlichen Herz-
schaften sind in Schloß Benrath und Düsseldorf bereits anwesend: Die Frau Kronprinzessin, Prinzessin Victoria, der Großherzog von Oldenburg, der Kronprinz von Schweden, die Prinzen Wilhelm, Heinrich, Friedrich Carl und Albrecht von Preußen, Prinz Leopold von Bayern, Herzog Georg von Oldenburg, der Fürst von Lippe-Detmold, der Erbprinz von Hohenholz, der Erbprinz von Schaumburg-Lippe. Falls der Geschwindigkeitszustand des Kaisers nach der Rückkehr aus Russland ein befriedigender ist, wird sich der erlauchte Monarch am Donnerstag auch nach dem Rhein begeben, um die Paraden über das 7. und 8. Armee-Korps anzusehen.

"Ich werde das berücksichtigen. Wann werde ich denn von Ihnen hören?"

"Sobald ich Ihnen nicht nur den Verbrecher in die Hände liefern, sondern auch Ihnen die Beweise seiner Schuld unverzüglich erbringen kann. Das wird der einzige Zweck all meines Thuns von nun an sein, und Sie werden sehen, daß ich nicht fruchtlos arbeite, vielleicht schon binnen drei Monaten."

Nach diesen Worten verbogte sich Freix und verließ dann frei, wie er gekommen war, das Polizeiaukt.

4. Kapitel.

Im Hafen von Antwerpen lief an einem klaren Morgen gegen elf Uhr, mit Passagieren, reicher Ladung und der überzeitlichen Post der Ostindienfahrer "Neptumus" ein; eine große Menge Neugieriger hatte sich am Landungsplatz ver-
sammelt, und in den verschiedenen Sprachen ward der Bewunderung Ausdruck verliehen, die das prächtige Schiff hervorrief. — Das Schauspiel der Landung eines transatlantischen Dampfers war zwar für die meisten Anwesenden kein neues, wieder dasselbe Interesse, wie die See selber, für den Strandbewohner sogar, ewig neu und stets interessant bleibt. Außer den Neugierigen aber waren auch viele da, welche hergezellt waren, um teurere Angehörige, die nach langer Abwesenheit vom heimatlichen Boden hier zuerst wieder europäische Erde betraten, schon am Bord des Dampfers zu begrüßen, und sie nach Hause zu begleiten.

Um der Landungsbrücke hielt noch der Postwagen, der die überseeische Post in Empfang zu nehmen hatte, um sie dem Hauptpostamt zuzuführen, das die Briefe und Zeitungen, die Geld- und Wertsendungen aus dem fernen Osten, aus Kalkutta, Bombay, Madras, aus den englischen und holländischen Besitzungen und aus dem himmlischen Reich den Geschäftsfreunden, Verwandten und Bekannten an Schelde, Maas und Rhein übermittelten sollte. Ein höherer Beamter beaufsichtigte und kontrollierte die Übergabe der einzelnen Gegenstände und bald war auch diese Arbeit erledigt, so daß an Bord nur noch die Güter blieben, zu deren Entladung mehr Zeit und

Es bestätigt sich, daß der durch das Ableben des Lord Amherst erledigte englische Botschafts-Posten in Berlin durch den bisherigen englischen Gesandten in Brüssel, Lord Mallet, besetzt wird; und daß man sowohl in London als in Berlin in Lord Mallet den Mann erblickt, um gewisse Verhandlungen in den deutsch-englischen Beziehungen zu besiegeln.

Ueber die Vornahme der Reichstagswahl steht nun sauber fest, daß sie dem Wunsche der Regierung entsprechend Ende October oder Anfang November stattfinden sollen, also in einer Zeit, wo die ländliche Bevölkerung nicht mehr durch Feldarbeiten verhindert wird, an den Wahl-

Ort vorzutreten. Der Vorstand der Centrumspartei des Deutschen Reichstages hat soeben seinen Wahlaufruf erlassen, der sich in mehr als einem Punkte von ähnlichen Neuerungen anderer Parteien vortheilhaft unterscheidet. Der Aufruf erscheint nicht anonym, sondern mit Unterschriften von Männern, die alle Gaue Deutschlands, alle Stände des katholischen Volkes repräsentieren, überall einen guten Rang haben und eigentlich selbst schon ein Programm sind. Es sind dieselben Männer, die schon mehr als einen Wahlaufruf des Centrums unterzeichnet haben und deren Treue und Energie und Mut in der Wahrung der Rechte des katholischen Volkes Jahre lang sich erprobte hat. Der Inhalt umfaßt das ganze der Kompetenz der Volksvertretung unterstehende Gebiet und zu jeder Frage nimmt der Aufruf klar und deutlich, soweit das in einem solchen Schriftstück möglich ist, Stellung. Es ist kein neues Programm, das der Aufruf bietet, es ist das alte bewährte Programm der Centrumspartei, das unter der unveränderlichen Devise: "Für Wahrheit, Freiheit und Recht" steht.

Auch die rheinische Centrumspartei hat nunmehr mit den Vorbereitungen für die Reichstagswahl begonnen. Am 8. Sept. tagte in Köln im Plausbau eine Versammlung von Delegierten des Wahlcomite's aus allen Theilen der Rheinprovinz. Mit Rücksicht auf den

Das Warten dauerte nicht lange.

Sobald das Schiff fest lag und die Verbindung mit dem Quai hergestellt war, strömten die Menschen vom Verdeck auf's Land und nur Einzelne, deren Wiedersehens der Douane noch der Revision unterzogen, blieben noch einige Minuten an Bord, bis auch bei ihnen diese Formalitäten erledigt waren. Etwa fünfhundert Personen eilten über die Landungsbrücke und es währte etwa eine Viertelstunde, bis die letzten das Deck verlassen hatten; unterdessen entwickelte sich auf dem Quai ein buntes, bewegtes Leben; die Einen erkundigten sich nach einem Gasthause, die Andern nach einer Straße, die Dritten nach der Abschaffung eines Eisenbahnzuges; zwischen durch drängten die gellen- den Auge der Gasthaus-Agenten, die Angebote der Bootsdienner und der Droschkenfahrer, bis langsam der Lärm sich legte und die Menge sich nach allen Richtungen hin zerstreute.

An der Landungsbrücke hielt noch der Postwagen, der die überseeische Post in Empfang zu nehmen hatte, um sie dem Hauptpostamt zuzuführen, das die Briefe und Zeitungen, die Geld- und Wertsendungen aus dem fernen Osten, aus Kalkutta, Bombay, Madras, aus den englischen und holländischen Besitzungen und aus dem himmlischen Reich den Geschäftsfreunden, Verwandten und Bekannten an Schelde, Maas und Rhein übermittelten sollte. Ein höherer Beamter beaufsichtigte und kontrollierte die Übergabe der einzelnen Gegenstände und bald war auch diese Arbeit erledigt, so daß an Bord nur noch die Güter blieben, zu deren Entladung mehr Zeit und

vertraulichen Thatsächer der Versammlung beschränkt sich die „R. Zeitg.“ auf die Mittheilung, daß ein eingehender Austausch über die, in dem Wahlaufruf zu berührenden Punkte ein allgemeines Einverständniß ergab. Eine Commission wird den Entwurf feststellen, welcher alsdann in einer demnächst im Güterzich zu Köln abzuhalten den großen rheinischen Provinzial-Versammlung beschlossen werden soll. In dieser Versammlung sollen auch die Kandidaten für die ganze Rheinprovinz proklamiert werden. Es ist daher dringend erwünscht, daß die Wahlcomités der einzelnen Kreise alsdahl in Aktion treten und insbesondere die Kandidatenfrage endgültig erledigen.

In der am Sonntag in der Vörsenhalle zu Hannover stattgefundene Parteiversammlung der Nationalliberalen der Provinz Hannover führte Rudolf von Bennigsen aus, daß das politische Heil Deutschlands in einem Zusammenwirken der gemäßigt Liberalen und gemäßigt Conservativen zu erblicken sei und daß die Nationalliberalen unter Bekämpfung der Extremen der linken wie rechten Seite dieses sicher auch der Regierung am wünschenswerteste Ziel zu erreichen schehe. Die Parteihälfte seien in Deutschland, zumal durch die durch Welsen, Polen und Elsaß-Lothringen verstärkte Centrumpartei so schwierig, (das böse Centrum!) daß im Reichstage nur eine Mehrheit aus gemäßigt Liberalen und gemäßigt Conservativen denkbar sei. Im Uebrigen bestonte Bennigsen, daß die Nationalliberalen fest an dem Heidelberg-Programm hielten, wonach sie sich von der nach links abgewichenen deutschfreundlichen Partei lössagten und die auf Deutschlands Macht und Größe, sowie innere Wohlfahrt gerichtete Politik des Fürsten Bismarck unterstützen wollten. (Nicht so!)

Die in Schloss Sieroniwicze stattgehabte Dreikaiserkonferenz wendet die Augen der ganzen civilisierten Welt nach diesen Fleden russischer Größe. Bereits am Sonntage waren Kaiser Alexander, die Kaiserin, der Thronfolger und die Großfürsten und Großfürstinnen nebst großem Gefolge in Sieroniwicze angelommen und außer vom Gouverneur und den Behörden von einer zahlreichen Bauerndeputation in Nationaltracht begeistert empfangen worden.

Am Montag Nachmittag vollzog sich alsdann in Sieroniwicze die Ankunft und der Empfang der Kaiser von Deutschland und Österreich nebst ihrem Gefolge. Die Ankunft des Kaisers von Österreich erfolgte zuerst genau Nachmittag 2 Uhr. Zur Begrüßung waren der Kaiser Alexander, der, welcher die Uniform seines österreichischen Regiments mit dem Stephans-Orden angelegt hatte, sowie die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger, die übrigen großfürstlichen Herrschaften, die Generalität und Minister anwesend. Der Kaiser von Österreich, welcher die Uniform seines russischen Regiments mit dem Andreaskreis trug, verließ sofort nach seiner Ankunft den Salongewagen, um den Kaiser zu begrüßen. Beide Monarchen umarmten und läuteten sich mehrere Male. Sodann begrüßte Kaiser Franz Joseph die Kaiserin und den Großfürsten herzlich. Von Bahnhof begaben sich die Herrschaften nach dem Palais. Um 4 Uhr traf der kaiserliche Postzug mit dem Kaiser Wilhelm ein. Auf dem Bahnhof waren einige Zeit vor der Ankunft des Zuges Kaiser Alexander mit der Kaiserin, der Kaiser von Österreich, der Großfürst-Thronfolger und die übrigen Großfürsten erschienen, außerdem waren die Generalität und Minister anwesend. Bei der Einfahrt spielte die Ehrenwache des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelms die preußische Nationalhymne. Sobald der Waggon Kaiser Wilhelms zum Stehen gekommen, näherte sich Kaiser Alexander eilenden Schrittes seinem erlauchten Gäste, welcher alsdahl den Wagen verließ; beide Monarchen umarmten und läuteten sich dreimal, alsdann begrüßte Kaiser Wilhelm die

Kräfte nötig waren. Der Oberbeamte schloß den Postwagen zu, der Postillon ließ die Postkassen, und die Pferde verliehen in schwarzer Trab mit ihrer wertvollen Fracht den Duai und zillten dem Hauptpostamt zu.

Man hätte glauben sollen, jetzt könne an Bord Niemand mehr sein, außer den Schiffsteuten, die für's erste noch die Hände voll Arbeit hatten. Aber dem war nicht so.

Als schon der Postwagen um die Ecke einer, der auf den Duai mündenden Straße bog, erschien auf dem Deck noch ein Reisender, der bisher in einer der an den Salon anstoßenden Kabinen gewartet hatte, um sich an's Land zu geben. (Fortz. folgt.)

Kaiserin, der er wiederholte die Hand läutete. Nicht minder herzlich war die Begrüßung Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser Franz Josef und den Großfürsten. Auch den Fürsten Bismarck bewilligte die Kaiser Alexander besonders huldvoll. Kaiser Wilhelm hatte die russische Uniform mit dem Bande des Andreaskreises angelegt, während der Kaiser Alexander sowie die Großfürsten in preußischer Uniform mit dem Bande des schwarzen Adlerordens erschienen. Nachdem Kaiser Wilhelm die Front der Ehrencompagnie abgeschritten hatte, begaben sich die Herrschaften ins Palais, wo das Diner stattfand, welchem die drei Kaiser, die Kaiserin, sowie alle übrigen Herrschaften bewohnten. Die engeren Verathungen der drei Kaiser in Begrenzung ihrer ersten Staatsmänner Fürst Bismarck, Graf Falzoy und Herr v. Giers vollzogen sich am Dienstag gegen Mittag. Dann fanden Ausläufe der hohen Herrschaften in den herrlichen Park und die Umgebung des Schlosses Sieroniwicze statt und später nach dem Diner und herzlicher Abschiedung traten die Kaiser von Deutschland und Österreich ihre Rückreise an.

Das Petersburger Journal bezeichnet die Kaiserbegegnung als die Weihe des bereits bestehenden Einvernehmen dreier Reiche und als neue Friedensgarantie. Es handle sich nicht um formelle Alliancen, nicht um bestimmte Specialmachungen, sondern jede neu entstehende Frage solle die Monarchen nicht getrennt, sondern vereinigt finden im Entschluß gemeinsamen Handelns, wo die Interessen gemeiname, oder, wo die Interessen divergieren, in Vereinigung dieser Interessen, so daß Ordnung, Recht, Frieden solidarisch gewahrt seien. Für die drei Völker sei die Kaiserbegegnung ein Pfand der Sicherheit und des Gehagens. Die vollständige Reciprocität soll sich befestigen, gleichzeitig wird man auf das Treiben der Verächter der Ordnung, der Anarchisten und Ruhestöder einen wachhaften Auge haben.

Das katholische Cabinet Malou in Belgien hat, nachdem die Schulgesetzgebung nun auch vom Senat ganz in der Fassung der Deputirtenkammer angenommen worden ist, mit dem Zustandekommen des neuen Schulgesetzes einen entschiedenen Triumph über seine liberalen Gegner gefeiert. Der Wiederholung ähnlicher Vorgänge, wie der Brüsseler Exzesse, soll durch verdichtete legislativische Maßnahmen vorgebeugt werden.

König Humbert hat das von der Cholera schwer heimgesuchte Neapel wieder verlassen und weilt seit Montag in dem gesund und hochgelegenen Florenz, der zweiten Hauptstadt Italiens. Obwohl sich der König auf der Reise jeden Empfang und jede Kundgebung verbeten hatte, so wurde er doch an den Bahnhöfen, zumal in Neapel, Rom und Florenz mit stürmischen Hochrufen von Tausenden empfangen und ihm der Dank gezeigt, den er sich durch sein selbstverleugnendes Verhalten in Neapel erworben. Unstreitig hat der König auch ersehen, daß durch seine Anwesenheit der Muß und die Thatkraft der Behörden und Bevölkerung Neapels gegenüber der verderblichen Seuche gehoben wurde. Leider ist die Cholera wegen der großen Dürre in Neapel noch in seinem einschlägigen Abtheilung befreit, südländischer Weise tritt aber in anderen italienischen Städten die Cholera sehr mild auf und Rom, für welches man am meisten fürchtet, ist sogar cholerasfrei. Der Minister Moncini ist, obwohl er selbst einen Cholerafall zu bestehen hatte, in Neapel zurückgeblieben, um die sanitären Maßregeln zu leiten.

Der Streit zwischen Frankreich und China befindet sich noch auf dem alten Fleck. Die Chinesen zeigen noch keine Neigung zur Nachgiebigkeit, der chinesische Staatsrat hat vielmehr eine neue Circularnote an die Mächte gerichtet, worin er die Beschuldigung eines Vertragsbruches seitens Chinas mit Entrüstung zurückweist und die Franzosen wiederholter Vertragsverletzungen beschuldigt. Die chinesische Regierung protestiert gegen die kriegerischen Maßregeln der Franzosen, doch wünscht sie sehrlich, freundliche Beziehungen mit Frankreich aufrecht zu erhalten, und will, um dies zu erreichen, Alles thun, was mit ihrer Ehre vertraglich ist, sie weigert sich jedoch zur Zahlung einer Entschädigung. Die chinesische Regierung hofft, die europäischen Mächte werden gemeinschaftlich Mittel ausfindig machen, um die Streitfrage unter Wahrung der Würde Chinas zu lösen; andernfalls müsse die Regierung der französischen Aggression mit solchen Kräften Widerstand leisten, wie sie China besitzt, und für alle Nachtheile, die dem allgemeinen Handel oder den Unterthauen neutraler Mächte und deren Eigentum erwachsen dürften, Frankreich verantwortlich machen.

Die englische Regierung gibt sich große Mühe,

um die egyptische Misere zu milbern, die Finanzen zu reguliren und die Ruhe in Oberegypten herzustellen. Lord Northbrook der mit General Wolseley in Ägypten eingetroffen ist, betreibt ein Arrangement, wonach England der egyptischen Regierung eine Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling verschaffen will, wenn die Verwaltung des egyptischen Moscheenvermögens unter englische Controle kommt. Vorläufig lehnt aber der Chef des Vorschlags ab. Auch General Wolseley's Expedition nach dem Sudan gilt gegen das Kudjafeld des Hils und der Kudjafeld als auf sehr Roqua präpariert, so daß Gordon Pasha möglichst rasch in Charlton zu Grunde gehen kann. Inmal der Major Newell Belagerungsgruppen nach Charlton sandte.

Vermischtes.

Wie groß die Thätigkeit der Schiedsmänner im preußischen Staate ist, beweist folgende Übersicht vom Jahre 1883. Die Zahl der Schiedsmänner betrug 17,992; von den überhaupt vorgenommenen 66,438 Rechtsstreitigkeiten wurden 38,132 durch Vergleich erledigt, von 206,000 Besiedlungs- und Körperverletzungssachen wurden 80,318 durch Sühneversuch abgemildert.

Aachen, 18. Sept. Wiederum hat der unerbittliche Tod mit eisiger Hand in den schon stark geschleierten Kreis unseres Stadtklerns geprägt. Gestern Morgen 11 Uhr ist der hochwürdige Herr Ehren-Canonicus und Obersparrer Jos. Blum nach kurzer Krankheit im Herrn verschieden. Der Verlobte war geboren zu Ingelheim, Ar. Schleiden, im Jahre 1802. Nach Absolvirung seiner Gymnasial und Universitätstudien wurde er in Köln zum Priester geweiht. Nachdem er einige Jahre Kaplan in Niedergen gewesen, erfolgte seine Ernennung zum Pfarrer von Maubach und im Jahre 1850 zum Obersparrer von St. Paul hier selbst, als welcher er auch unter großer Teilnahme sein 50 jähriges Priesterjubiläum feierte. Der allgemein beliebte Jubilarpriester war ein schlichter, einfacher Mann und ein großer Kinder- und Schulfreund. Mit ihm sinkt der alte Ehrenstiftsherr in's Grab. R. i. p.

Euskirchen, 12. Sept. Der Glanzpunkt des diesjährigen Wanders wird die hier stattfindende Parade über das 8. Armeecorps werden. Seitens des Hofmarschallamtes sind an Station Düsseldorf zur Verfügung des Kaisers und seiner Gäste einzuseilen schon 135 Marschpferde nebst 700 Reitern Hoheitswagen bestellt, welche alle in einem Gebüste eingestallt sind. Da zahlreiche hohe Herrschaften, sowie der Generalfeldmarschall v. Moltke, der Chef des Militärcabinskels von Alberding, der russische Militärbövnländige Fürst Dolgoruky, die japanische Gesandtschaft u. s. w. den Kaiser begleiten, so erhält dadurch die große Parade ein besonderes feierliches Gepräge. Die Begrüßungen durch Deputationen von Städten, Vereinen und Schulen soll nur in größter Kürze geschehen, um den Monarchen für die mehrtägige Parade nicht zu ermüden.

Euskirchen, 16. Sept. Unsere Nachbarstädtchen Düsseldorf, Lommersum, Niebergang und Vor, welche der Kaiser am 22., bzw. 23. d. auf der Fahrt zur Parade unmittelbar berühren wird, rüsten sich zu einem würdigen Empfang. Die Arbeiten auf dem Paradesfeld hinter Lommersum gehen ihrem Ende entgegen; das ganze Paradesfeld wird bekanntlich mit einem Drahtzaun umgeben und demnächst gewalzt. Die Zuschauertribüne mit ihren riesigen Dimensionen ist im vollen Bau begriffen und wird allen nur denkbaren Anforderungen Rechnung tragen. Infolge des Drahtzauns kann das Publikum, infosfern es sich nicht eben auf der Tribüne befindet, nur aus sehr großer Entfernung der Parade zuschauen, was im Jahre 1877 nicht der Fall war. Am Bahnhof Düsseldorf wird zur Aufnahme der allerhöchsten Herrschaften sowie insbesondere der fremdherrlichen Offiziere seitens der Eisenbahndirektion ein prächtiger Pavillon errichtet werden. Hinter denselben werden zur Begrüßung der allerhöchsten Herrschaften die Schulklasse der sämtlichen Altersklassen des Kreises, über 2000 an der Zahl, Aufführung nehmen. Sodann wird eine große Anzahl Arierer, Schützen, Veteranen u. s. w. Vereine im Orte Lommersum in feierlicher Weise Spalier bilden.

Am 22. September werden von Bonn, Aachen und Trier Extrazüge nach Düsseldorf verlegt.

Da der Schluss der Wandsber auf den 23. September verlegt ist, wird die gesamte Infanterie (excl. der in Düsseldorf, Jälich und Köln garnisonirenden) noch im Laufe dieses Tages per

Eisenbahn aus dem Manöver-Terrain in die häufigen Garnisonen befördert werden.

Der Bäcker aus Süß, welcher in der Untersuchungssache wegen Tötung des Fürstens Kurpius auf Ersuchen der Bonner Staatsanwaltschaft verhaftet wurde, ist wieder in Freiheit gesetzt worden.

Rheydt, 12. Sept. Neben Unglücksfälle bei dem gestrigen Monover schreibt die Rheydter Blg.: „Bei einer Kavallerie-Attacke allein wurden etwa 20 Personen übertritten und mehr oder weniger beschädigt; man spricht von zwei Personen, welche infolge der erhaltenen Verlebungen durch die Pferde bereits gestorben seien. Wir haben u. A. einen Herrn und ein Kind, welche fortgeschafft wurden; dem Herrn, welcher einen Tritt gegen die Brust bekommen hatte, quoll das Blut aus dem Mund, und das Kind hatte einen Schädelbruch davongetragen. Eine Dame, welche sammt ihrem Manne und drei Kindern übertritten wurde, hatte ebenfalls einen Tritt gegen den Kopf bekommen, der für das Leben tödlich ließ.“

Berlin. Die sieben Zwerge, die nächstens im Louisenstädtischen Theater auftreten werden, sind wirklich so klein, daß es sich lohnt, Näheres darüber zu berichten. Die sieben Herrschaffen — drei Damen, vier Herren — wiegen zusammen 217 Pfund. Die kleinsten der Herrschaffen, Fräulein Minna Mignon, 22 Jahre alt, ist 117 Centimeter groß, also etwa wie ein 7jähriges Kind, dann folgt der Senior der Truppe, der 40jährige alte Wolf mit 106 Centimetern, daran

sollte sich Fräulein Ida Mahn, 19 Jahre alt, mit 105 Centimetern, unmittelbar dahinter kommt der 23jährige Ferdinand Walter, der über eine Höhe von 104 Centimeter gebietet. Dann die „Schönheit“ der Gesellschaft, Selma Görner, 21 Jahre alt und 103 Centimeter groß; ferner der 27jährige „junge Wolf“, 98 Centimeter und endlich der Zwerg unter den Zwergen — der 18-jährige Franz Ebert, der seine sogenannte Leibeslänge nur auf 98 Centimeter gebracht hat.

Aus der Provinz Sachsen. Von Landwehrleuten, welche sich bei der Landwehrleistung weigerten, vom Eisenburger Bahnhof in Leipzig nach Torgau in einem Liegewagen zufahren und sich dieserhalb telegraphisch an den Kaiser nach Gastein wenden, sind zwei zu je acht Jahren Buchthaus verurtheilt worden. Die Bestrafung eines dritten, des Adelsjägers, ist noch nicht erfolgt. Bestrafungen überließ man der Justiz selbst anzustellen. Zum breiteren Verständniss sei bemerkt, daß dieses Urteil von einem Militär-Gericht gefällt worden ist.

Ein schrecklicher Kampf zwischen wilden Thieren entpann sich vor einigen Tagen in einer Menagerie in Sanger's zoologischem Garten in Margate. Ein weiblicher Tiger, der einen Käfig bewohnte, welcher an einer von drei jungen Löwen bewohnten grenzte, wurde unruhig und riß die Wand nieder, welcher die zwei Käfige von einander trennte. Die Tigerin griff die Löwen an, und ehe Hilfe geleistet werden konnte, hatte das wütende Thier, vermöge seiner Stärke und Behendigkeit, dieselben tot niedergestreckt.

— Schnelle Dampferreisen über den Atlantischen Ozean sind seit kurzem an der Tagesordnung. So hat der Dampfer „Oregon“ von der Cunard-Linie jüngst die Doppelkreise nach New-York und zurück nach Liverpool in 12 Tagen 21 Stunden und 9 Minuten zurückgelegt. Es wird versichert, daß dies die schnellste Reise sei, die jemals gemacht wurde.

— [Wiel zugenuethet.] A.: „Aber Herr Nachbar, warum haun Sie Ihren Hund so?“ — B.: „Ja wissen S', da lag ich dem dummen Vieh, weiß' ja Halswéh hat, a' Gurgelwasser machen und stellt's ihm hin. Glaub'n S' er hätt' sich gurgelt damit? . . . nein g'soff'n hat er's, der Malefizhund!“

— Im letzten Kriege ritten einige französische Husaren on einem Feldstück vorbei, das vom Eigentümmer eben besiedelt wurde. „Bravo, Bauer!“ riefen die Husaren, „Du hast ganz recht, daß Du für uns hier bist.“ „Ach, gut wäre es, wenn es für euch wäre!“ erwiderte der Bauer; „ich säe's Hauf.“

— [Bungenlösen eine überflüssige Thierquälerei.] In einer der letzten Nummern der Wochenzeitung „Fürs Haus“ wendet sich Dr. Karl Auß gegen das Bungenlösen der Vögel. Mit Nachdruck hebt der bekannte Naturforscher hervor, daß das Bungenlösen durchaus überflüssig ist, und daß jeder Vogel: Elster, Rabe, Star, Papagei u. a. m. ganz ebenso gut sprechen lernt, wenn die Jungs ungelöst bleibt, als wenn man jene unnötige Thierquälerei vornimmt.

Nach Vorschrift des Art. 12 der Wahl-Ordnung zum Gesche vom 20. Juni 1875 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei der am 14. dieses Monats stattgehabten Wahl der Kirchenvorsteher der hiesigen lath. Kirchengemeinde

Mich. Jos. Hack,
Mich. Mainz,
Joh. Pet. Schmidt (Schnied) und
Vert. Schüller gewählt worden sind, und daß Einspruch gegen diese Wahl innerhalb zweier Wochen vom 21. d. Ms. an gerechnet, beim Kirchenvorstand erhoben werden kann.

Mehernich, den 16. Septbr. 1884.
Der Kirchenvorstand.

Haus-Verkauf zu Meckernich.

Am Donnerstag den 2. October 1884,

Nachmittags 14 Uhr, lassen die Cheleute Jakob Wirkens, Bäcker, Vergarbeiter, und Margaretha Schäfer zu Meckernich, beim Gastwirth Wihl. Steffens daselbst,

ihr zu Meckernich in der Herstraße gelegenes, großes, massives, zu jedem Geschäft geeignetes Wohnhaus No. 49, mit Stallung und anliegendem Garten,

öffentlicht durch den Unterzeichneten

Schleiden. Tils, Notar.

Bekanntmachung.

In dem zum Bestellbezirk des Postamts in Kommern gehörigen Orte Glehn ist vom 15. d. M. ab eine Posthilfsstelle mit der Beschriftung zur Annahme von Postsendungen und zum Verkaufe von Postwertzeichen eingerichtet und die Verwaltung derselben dem Wirth Werner Kratz übertragen worden.

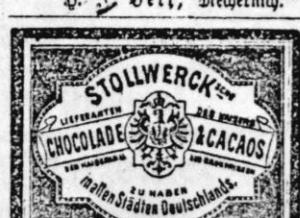
Kommern, den 15. Septbr. 1884.
Postamt II, König.

Großer Pferde-, Rindfleisch- u. Schweine-Markt zu Bülpisch

Dienstag den 7. October 1884.
Standgeld wird nicht erhoben.

1 Haus auf der Herrstr. No. 10 mit Badsose, Spülchen und Keller nebst Hofraum steht teilungshalber unter der Hand zu kaufen. Näheres im Hause selbst.

Schreinergefesse und Lehrling gesucht von H. P. Bell, Meckernich.



Nur die besten Sorten werden verarbeitet — Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. — Chocoladen mit 5 und 10% Sago-Zusatz per 1/2 K. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke „Rein Cacao und Zucker“ von M. 1.80 ab.

Die 1/2- u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.

Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 K. M. 5) ist das Beste, was in Chocolade gefertigt werden kann.

Deutsche Schokoladen, konzessionierte Verkaufsstellen, woebel auch wissenschaftliche Abhandlungen über das Nahrwerk des Compte erschienen.

König. Gebr. Stollwerck, Köln, Egl., Gross, &c. Händlerstaaten.

Kram- u. Viehmarkt zu Hellenthal

Am Dienstag den 7. October.
Standgeld wird nicht erhoben.

Das Bürgermeisteramt.

Ein kathol. Junge, mit den nötigen Schulkenntnissen versehen, in ein Kolonialgeschäft nach Köln in die Lehre gesucht.

Mälzer in der Krebs. b. Bl.

Altdeutsche Eisenbahn, Richtung von Köln nach Trier.

Abf. Köln 5. 8. 12. 20. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. 102. 104. 106. 108. 110. 112. 114. 116. 118. 120. 122. 124. 126. 128. 130. 132. 134. 136. 138. 140. 142. 144. 146. 148. 150. 152. 154. 156. 158. 160. 162. 164. 166. 168. 170. 172. 174. 176. 178. 180. 182. 184. 186. 188. 190. 192. 194. 196. 198. 200. 202. 204. 206. 208. 210. 212. 214. 216. 218. 220. 222. 224. 226. 228. 230. 232. 234. 236. 238. 240. 242. 244. 246. 248. 250. 252. 254. 256. 258. 260. 262. 264. 266. 268. 270. 272. 274. 276. 278. 280. 282. 284. 286. 288. 290. 292. 294. 296. 298. 300. 302. 304. 306. 308. 310. 312. 314. 316. 318. 320. 322. 324. 326. 328. 330. 332. 334. 336. 338. 340. 342. 344. 346. 348. 350. 352. 354. 356. 358. 360. 362. 364. 366. 368. 370. 372. 374. 376. 378. 380. 382. 384. 386. 388. 390. 392. 394. 396. 398. 400. 402. 404. 406. 408. 410. 412. 414. 416. 418. 420. 422. 424. 426. 428. 430. 432. 434. 436. 438. 440. 442. 444. 446. 448. 450. 452. 454. 456. 458. 460. 462. 464. 466. 468. 470. 472. 474. 476. 478. 480. 482. 484. 486. 488. 490. 492. 494. 496. 498. 500. 502. 504. 506. 508. 510. 512. 514. 516. 518. 520. 522. 524. 526. 528. 530. 532. 534. 536. 538. 540. 542. 544. 546. 548. 550. 552. 554. 556. 558. 560. 562. 564. 566. 568. 570. 572. 574. 576. 578. 580. 582. 584. 586. 588. 590. 592. 594. 596. 598. 600. 602. 604. 606. 608. 610. 612. 614. 616. 618. 620. 622. 624. 626. 628. 630. 632. 634. 636. 638. 640. 642. 644. 646. 648. 650. 652. 654. 656. 658. 660. 662. 664. 666. 668. 670. 672. 674. 676. 678. 680. 682. 684. 686. 688. 690. 692. 694. 696. 698. 700. 702. 704. 706. 708. 710. 712. 714. 716. 718. 720. 722. 724. 726. 728. 730. 732. 734. 736. 738. 740. 742. 744. 746. 748. 750. 752. 754. 756. 758. 760. 762. 764. 766. 768. 770. 772. 774. 776. 778. 780. 782. 784. 786. 788. 790. 792. 794. 796. 798. 800. 802. 804. 806. 808. 810. 812. 814. 816. 818. 820. 822. 824. 826. 828. 830. 832. 834. 836. 838. 840. 842. 844. 846. 848. 850. 852. 854. 856. 858. 860. 862. 864. 866. 868. 870. 872. 874. 876. 878. 880. 882. 884. 886. 888. 890. 892. 894. 896. 898. 900. 902. 904. 906. 908. 910. 912. 914. 916. 918. 920. 922. 924. 926. 928. 930. 932. 934. 936. 938. 940. 942. 944. 946. 948. 950. 952. 954. 956. 958. 960. 962. 964. 966. 968. 970. 972. 974. 976. 978. 980. 982. 984. 986. 988. 990. 992. 994. 996. 998. 1000. 1002. 1004. 1006. 1008. 1010. 1012. 1014. 1016. 1018. 1020. 1022. 1024. 1026. 1028. 1030. 1032. 1034. 1036. 1038. 1040. 1042. 1044. 1046. 1048. 1050. 1052. 1054. 1056. 1058. 1060. 1062. 1064. 1066. 1068. 1070. 1072. 1074. 1076. 1078. 1080. 1082. 1084. 1086. 1088. 1090. 1092. 1094. 1096. 1098. 1100. 1102. 1104. 1106. 1108. 1110. 1112. 1114. 1116. 1118. 1120. 1122. 1124. 1126. 1128. 1130. 1132. 1134. 1136. 1138. 1140. 1142. 1144. 1146. 1148. 1150. 1152. 1154. 1156. 1158. 1160. 1162. 1164. 1166. 1168. 1170. 1172. 1174. 1176. 1178. 1180. 1182. 1184. 1186. 1188. 1190. 1192. 1194. 1196. 1198. 1200. 1202. 1204. 1206. 1208. 1210. 1212. 1214. 1216. 1218. 1220. 1222. 1224. 1226. 1228. 1230. 1232. 1234. 1236. 1238. 1240. 1242. 1244. 1246. 1248. 1250. 1252. 1254. 1256. 1258. 1260. 1262. 1264. 1266. 1268. 1270. 1272. 1274. 1276. 1278. 1280. 1282. 1284. 1286. 1288. 1290. 1292. 1294. 1296. 1298. 1300. 1302. 1304. 1306. 1308. 1310. 1312. 1314. 1316. 1318. 1320. 1322. 1324. 1326. 1328. 1330. 1332. 1334. 1336. 1338. 1340. 1342. 1344. 1346. 1348. 1350. 1352. 1354. 1356. 1358. 1360. 1362. 1364. 1366. 1368. 1370. 1372. 1374. 1376. 1378. 1380. 1382. 1384. 1386. 1388. 1390. 1392. 1394. 1396. 1398. 1400. 1402. 1404. 1406. 1408. 1410. 1412. 1414. 1416. 1418. 1420. 1422. 1424. 1426. 1428. 1430. 1432. 1434. 1436. 1438. 1440. 1442. 1444. 1446. 1448. 1450. 1452. 1454. 1456. 1458. 1460. 1462. 1464. 1466. 1468. 1470. 1472. 1474. 1476. 1478. 1480. 1482. 1484. 1486. 1488. 1490. 1492. 1494. 1496. 1498. 1500. 1502. 1504. 1506. 1508. 1510. 1512. 1514. 1516. 1518. 1520. 1522. 1524. 1526. 1528. 1530. 1532. 1534. 1536. 1538. 1540. 1542. 1544. 1546. 1548. 1550. 1552. 1554. 1556. 1558. 1560. 1562. 1564. 1566. 1568. 1570. 1572. 1574. 1576. 1578. 1580. 1582. 1584. 1586. 1588. 1590. 1592. 1594. 1596. 1598. 1600. 1602. 1604. 1606. 1608. 1610. 1612. 1614. 1616. 1618. 1620. 1622. 1624. 1626. 1628. 1630. 1632. 1634. 1636. 1638. 1640. 1642. 1644. 1646. 1648. 1650. 1652. 1654. 1656. 1658. 1660. 1662. 1664. 1666. 1668. 1670. 1672. 1674. 1676. 1678. 1680. 1682. 1684. 1686. 1688. 1690. 1692. 1694. 1696. 1698. 1700. 1702. 1704. 1706. 1708. 1710. 1712. 1714. 1716. 1718. 1720. 1722. 1724. 1726. 1728. 1730. 1732. 1734. 1736. 1738. 1740. 1742. 1744. 1746. 1748. 1750. 1752. 1754. 1756. 1758. 1760. 1762. 1764. 1766. 1768. 1770. 1772. 1774. 1776. 1778. 1780. 1782. 1784. 1786. 1788. 1790. 1792. 1794. 1796. 1798. 1800. 1802. 1804. 1806. 1808. 1810. 1812. 1814. 1816. 1818. 1820. 1822. 1824. 1826. 1828. 1830. 1832. 1834. 1836. 1838. 1840. 1842. 1844. 1846. 1848. 1850. 1852. 1854. 1856. 1858. 1860. 1862. 1864. 1866. 1868. 1870. 1872. 1874. 1876. 1878. 1880. 1882. 1884. 1886. 1888. 1890. 1892. 1894. 1896. 1898. 1900. 1902. 1904. 1906. 1908. 1910. 1912. 1914. 1916. 1918. 1920. 1922. 1924. 1926. 1928. 1930. 1932. 1934. 1936. 1938. 1940. 1942. 1944. 1946. 1948. 1950. 1952. 1954. 1956. 1958. 1960. 1962. 1964. 1966. 1968. 1970. 1972. 1974. 1976. 1978. 1980. 1982. 1984. 1986. 1988. 1990. 1992. 1994. 1996. 1998. 2000. 2002. 2004. 2006. 2008. 2010. 2012. 2014. 2016. 2018. 2020. 2022. 2024. 2026. 2028. 2030. 2032. 2034. 2036. 2038. 2040. 2042. 2044. 2046. 2048. 2050. 2052. 2054. 2056. 2058. 2060. 2062. 2064. 2066. 2068. 2070. 2072. 2074. 2076. 2078. 2080. 2082. 2084. 2086. 2088. 2090. 2092. 2094. 2096. 2098. 2100. 2102. 2104. 2106. 2108. 2110. 2112. 2114. 2116. 2118. 2120. 2122. 2124. 2126. 2128. 2130. 2132. 2134. 2136. 2138. 2140. 2142. 2144. 2146. 2148. 2150. 2152. 2154. 2156. 2158. 2160. 2162. 2164. 2166. 2168. 2170. 2172. 2174. 2176. 2178. 2180. 2182. 2184. 2186. 2188. 2190. 2192. 2194. 2196. 2198. 2200. 2202. 2204. 2206. 2208. 2210. 2212. 2214. 2216. 2218. 2220. 2222. 2224. 2226. 2228. 2230. 2232. 2234. 2236. 2238. 2240. 2242. 2244. 2246. 2248. 2250. 2252. 2254. 2256. 2258. 2260. 2262. 2264. 2266. 2268. 2270. 2272. 2274. 2276. 2278. 2280. 2282. 2284. 2286. 2288. 2290. 2292. 2294. 2296. 2298. 2300. 2302. 2304. 2306. 2308. 2310. 2312. 2314. 2316. 2318. 2320. 2322. 2324. 2326. 2328. 2330. 2332. 2334. 2336. 2338. 2340. 2342. 2344. 2346. 2348. 2350. 2352. 2354. 2356. 2358. 2360. 2362. 2364. 2366. 2368. 2370. 2372. 2374. 2376. 2378. 2380. 2382. 2384. 2386. 2388. 2390. 2392. 2394. 2396. 2398. 2400. 2402. 2404. 2406. 2408. 2410. 2412. 2414. 2416. 2418. 2420. 2422. 2424. 2426. 2428. 2430. 2432. 2434. 2436. 2438. 2440. 2442. 2444. 2446. 2448. 2450. 2452. 2454. 2456. 2458. 2460. 2462. 2464. 2466. 2468. 2470. 2472. 2474. 2476. 2478. 2480. 2482. 2484. 2486. 2488. 2490. 2492. 2494. 2496. 2498. 2500. 2502. 2504. 2506. 2508. 2510. 2512. 2514. 2516. 2518. 2520. 2522. 2524. 2526. 2528. 2530. 2532. 2534. 2536. 2538. 2540. 2542. 2544. 2546. 2548. 2550. 2552. 2554. 2556. 2558. 2560. 2562. 2564. 2566. 2568. 2570. 2572. 2574. 2576. 2578. 2580. 2582. 2584. 2586. 2588. 2590. 2592. 2594. 2596. 2598. 2600. 2602. 2604. 2606. 2608. 2610. 2612. 2614. 2616. 2618. 2620. 2622. 2624. 2626. 2628. 2630. 2632. 2634. 2636. 2638. 2640. 2642. 2644. 2646. 2648. 2650. 2652. 2654. 2656. 2658. 2660. 2662. 2664. 2666. 2668. 2670. 2672. 2674. 2676. 2678. 2680. 2682. 2684. 2686. 2688. 2690. 2692. 2694. 2696. 2698. 2700. 2702. 2704. 2706. 2708. 2710. 2712. 2714. 2716. 2718. 2720. 2722. 2724. 2726. 2728. 2730. 2732. 2734. 2736. 2738. 2740. 2742. 2744. 2746. 2748. 2750. 2752. 2754. 2756. 275

Bekanntmachung.

Der diesjährige Bieh- und Grammarkt zu Bürvenich wird
am 23. September,
dem letzten Tage der Herbstsitzung abgehalten.
Standgeld wird nicht erhoben.
Der Bürgermeister von Bürvenich:
Herhahn.



Füllung amtlich gewährleistet:
Oberbürgermeisteramt Aachen.
Kaiser-Brunnen.
Aachener Thermalwasser kohlen-saures Füllung,
diätetisches Tafelwasser, erfrischend,
wohlgeschmeckend, heilwirkend.
Niederlage für Mechernich und
den Kreis Schleiden
bei Herrn Peter Weber.
Aachener Bade-Verwaltung,
Abtheilung für Wasservertrieb.
General-Vororter für Rheinland und
Westfalen:
Franz Keller, Düren.
Probeflaschen und Prospects gratis.

Gebene Medaille: Amsterdam 1883.

Regenschirme

führe von jetzt ab neben meinen bekannten Artikeln; sowie ich alle Reparaturen an denselben ausführe.

A. Misgeld, Drechsler in Mechernich.

Landwirtschaftl. Lehranstalt Worms

23. Jahrgang.

Programme und Auskunft für den am 1. November beginnenden Cursus erhält gerne
Die Direction.

Im Verlag von Geykoy & Schramm in Leipzig
erscheint und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslands
zu beziehen:

Die Klassiker der Philosophie.

Von den frühesten griechischen Denkern
bis auf die Gegenwart.

Eine gemeinsame historische Darstellung ihrer Weltanschauung
nebst einer Auswahl aus ihren Schriften

von
Dr. Moritz Brash.

Ausgabe in Lieferungen, mit den Porträts der bedeutendsten Philosophen. Jede Lieferung enthält 3 Bogen 8°. Band I: „Das Alterthum“, ca. 10 Lieferungen, erscheint in rascher Reihenfolge.
Preis der Lieferung 50 Pfennig.

Für September nur 25 Pfennig!

Berliner Lokal-Anzeiger

(Central-Organ für die Reichshauptstadt)

erscheint wöchentlich 3mal, bietet ein treues Spiegelbild des Lebens und Treibens der Metropole, das Wissenswertheit aus aller Herren Länder und aus gesuchte spannende Romane, von welchen monatlich so viel gelesen wird, als ein 350 Seiten starker Band enthält. — Man überzeuge sich von der Eigenartigkeit des Blattes durch ein monatliches Probe-Abonnement, welches alle Postämter Deutschlands und Österreichs ausnahmsweise pro September zum halben Preise von

nur 25 Pfennig

entgegennehmen. Außerdem liefern wir den bereits erschienenen Theil des so überaus spannenden Romans: „Die Fallschönzer“ von Gustav Löffel, gratis und franco nach.

Für September nur 25 Pfennig!

Für September nur 25 Pfennig!

Feiertage halbverl. ist
Sonntag den 21. und
Montag den 22. Sept.
sowie Sonntag den 5.
und Sonntag den 12.
Octbr. mein Geschäft
geschlossen.

H. J. Kaufmann,
Uhrmacher.

Hohes Feiertage
wegen bleibt unser
Geschäft an folgenden Tagen
geschlossen:

Sonntag 21. September,
Montag 29. September,
Sonntag 5. October,
Sonntag 12. October.

Wolff & David.

Ein zu Mechernich in
der Bahnhofstraße zu einem
Geschäft eingerichtetes Haus,
neben Hen. Lambertz ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen bei
Joh. Mertens & Ant. Hillger
zu Kirchheim.

Sonntag den 21., Montag
den 22. u. Dienstag den 23.
BALL
zu Böszheim
im Saale bei Th. Kamps,
wozu ergebenst einladet
der Junggesellen-Verein.

Für gute Getränke u.
ist bestens gesorgt.
Th. Kamps.

Kirmes
zu Breitenbenden.
Am Sonntag den 21. September
und an den beiden folgenden Tagen
BALL,
wozu freundlich einladet
Math. Wirtz.

Mit dem 1. Oct. eine Wohnung
mit Werkstätte zu vermieten
bei Jac. Bonn, Bahnhofstr. 36.

Konkurrenz-Taba

gegen **Lohne** Amsterdam
das **Wappen**

WAPPEN

J.H. Lensing & C. J. van Gulpen, Emmerich.

Löwe	Portugies. Nr. 7 mittleres p. Pfld. 80 Pf.
zwei	gleich " " 55 "
Worte	ein mittleres, ausgezog " " 100 "
ein	gleich " " 110 "
so	mild plakat " " 115 "
so	sofortig mild " " 180 "
so	sofortig aromatisch " " 200 "
so	sofortig aromatisch " " 250 "

Deutsche Arbeit — Deutsche Marken!

Folgende Geschäfte führen Depots des
Konkurrenz-Tabaks:

P. Klockner, P. Schumacher, } in Mechernich.
Quir. Niessen, Wolff & David }
M. J. Rückers, J. Ridder, } in Münsterfeil.
Th. Engels, W. Wolff }
F. Müller,

Nach Vorschrift des Universitäts-
Professors Dr. Harless, Königl.
Geheim. Hofrat in Bonn, gesetzte:

Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,
seit 40 Jahren bewährt, nehmen
unter allen ähnlichen Nasenmitteln
den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit
gibt es nichts Besseres.
Vorrätig & 50 Pf. in versiegelten
Päckchen in den meisten guten Colo-
nialwaren-, Droguen-Geschäften und
Conditoreien sowie Apotheken, durch
Drochschilder kennlich.

Eine Wohnung
von 3-4 Zimmern zu vermieten.
In der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Für die Abonnenten von „Zigaretten
und Blumen“ ist keine Bl. 37
beigelegt.

Hierzu ein Zwölftes Blatt.